



*Ursula Herzog von Herzog.Baum / Österreich*

## **Schmale Ambrolauri-Sorte entdeckt - 10 % mehr Weihnachtsbäume verkauft**

**Nachtrag zur Umfrage aus dem Nadel Journal 11/12-2020 mit Saatgut-Lieferanten**

**NJ:** Die Pflücklizenzen wurden im Ambrolauri-Gebiet verlängert, haben Sie diese für Ihre Areale auch verlängern können?

**UH:** Natürlich haben auch wir in Georgien unsere vor elf Jahren ersteigerten Lizenzen um zwei Jahre verlängert. Gemeinsam mit unserem georgischen Partner halten wir die Lizenzen für Ambrolauri-Tlugi, Abteilung 18, und Borshomi-Bakuriani, Abteilung 7. Im Jahr 2022 wird eine neue Versteigerung oder Vergabe der Lizenzen erwartet. Ich denke, es wird nun eine kürzere Periode bis zur nächsten Versteigerung angestrebt. Auch im Nordkaukasus arbeiten wir mit einem Partner zusammen, der die jährliche Anmeldung der Ernte übernimmt. Langfristige Lizenzen zu kaufen wie in Georgien, ist hier nicht notwendig.

**NJ:** Wie viel darf man an Mengen ernten?

**UH:** Laut meinen Partnern gibt es auf die Lizenzen keine Limitierung.

**NJ:** Wie war die diesjährige Zapfenernte - gerade in der Corona-Zeit - und wie ist die Qualität der Samen?

**UH:** Dieses Jahr konnten wir sowohl in Georgien, als auch im Nordkaukasus eine sehr gute Ernte verzeichnen. Es war ein sehr guter Zapfenbehang mit einem großen Vollkorn-Anteil. Das Coronavirus hatte keinen negativen Einfluss. Die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen wurden von den Pflückern streng eingehalten. Die Gesamtproduktivität von Abies Nordmanniana ist in beiden Gebieten hoch. Im Laufe der Jahre gibt es jedoch einige Schwankungen. Meiner Meinung nach wird der Ertrag nicht nur vom Klima/Wetter beeinflusst, sondern hängt auch vom natürlichen Zyklus jeder Baumart ab. Es ist völlig normal, dass es nicht jedes Jahr eine Top-Ernte geben kann. Meist folgt nach einer sehr guten Ernte eine eher schlechtere. Meist verzichtet man dann auf eine Ernte, denn wenn die Ausbeute zu schlecht ist, ist auch die Keimfähigkeit meist nicht gut. Man nennt eine sehr gut Ernte übrigens „Vollmast“, die mittlere „Halbmast“ und eine ganz geringe Ernte „Sprengmast“. In einem guten Jahr wird oft der doppelte Bedarf an Saat geerntet, um ein schlechteres Jahr mit Lager-Saat überbrücken zu können. Mit der heutigen Technik kann man Samen schon sehr gut reinigen und daher ein Jahr ohne große Qualitätsverluste lagern. Aktuell werden die Samen von 2020 gerade noch in Georgien gereinigt, bevor sie dann Mitte Januar bei uns eintreffen. Aufgrund der Schnittproben erwarten wir von beiden Gebieten eine sehr gute Qualität und Keimfähigkeit.

**NJ:** Gab es Wetterextreme?

**UH:** In 2019 war das Wetter in Georgien und auch im Nordkaukasus von Spätfrösten und einer sehr starken Dürre geprägt. Deswegen gab es eine sehr geringe Ernte mit schlechter Ausbeute. In 2020 waren keine dieser Extreme aufgetreten, so konnten sich die Zapfen wieder perfekt entwickeln.

**NJ:** Hat die Klimaveränderung schon Spuren in Ambrolauri hinterlassen?

**UH:** Bis jetzt haben wir noch keine großen Veränderungen festgestellt. Ich denke längere Trockenperioden sind für Nordmanntannen kein großes Problem. Zu beobachten bleibt aber der Erntezeitpunkt, da die Zapfen früher reif werden. Dann muss man mit der Ernte zeitiger beginnen, denn wenn man den geeigneten Zeitpunkt übersieht, zerbröseln die Zapfen beim Pflücken in der Hand.

**NJ:** Wie sieht die Zukunft für die Saaternte und den Weihnachtsbäumen aus?

**UH:** In Österreich ist der Weihnachtsbaumverkauf dieses Jahr sehr gut gelaufen. Wir konnten eine Steigerung von circa 10 Prozent verzeichnen. Das führen wir darauf zurück, dass sich die Bevölkerung gerade wegen des Coronavirus auf Traditionen und Zusammenhalt besonnen haben, und natürlich auch, weil das Reisen nicht möglich war. Deswegen sehe ich eine sehr positive Zukunft für den natürlichen Weihnachtsbaum. Plastikbäume haben sich bei uns zum Glück noch nicht durchgesetzt. Wir jedenfalls sind für unsere Kunden startklar. Zusätzlich zu unseren Sonderherkünften HERZOG Uniklon, Kontinental und Atlantik, die mein Vater noch ins Leben gerufen hatte, bieten wir jetzt auch Jungpflanzen von HERZOG Perfekt an, die wir auf der Reise in den Nordkaukasus entdeckt haben. Diese Herkunft prägt einen besonders schmalen und sehr dichten Wuchs. Wie auch die Apsheronk ist sie sehr spät austreibend und extrem Winterfrosthart. Sie toleriert auch leicht erhöhte pH-Werte. Auch sind wir schon lange auf der Suche nach einer Ambrolauri-Sorte, die nicht zu breit wächst. Auch hier sind wir fündig geworden - und zwar in einem Erntebestand, der ursprünglich aus dem Gebiet Kutaisi, ganz in der Nähe von Ambrolauri, liegt. Dieses kleine Gebiet mit wunderschönen, schmalen und dichten Tannen wurde leider vor vielen Jahren gerodet. Zum Glück jedoch wurden in dieser Kultur damals die schönsten Bäume selektiert und stehen gelassen. Wir durften dort in 2020 zum zweiten Mal ernten und können ab Herbst 2021 die ersten Jungpflanzen davon anbieten.

**NJ:** Was ist Ihre Lieblingsherkunft?

**UKN:** Natürlich neben allen HERZOG-Eigenmarken (schmunzel), bin ich ein Fan von der Borshomi-Bakuriani. Sie eignet sich für größere Weihnachtsbäume, sie wachsen nicht so extrem breit und sind etwas frostsicherer als die Ambrolauri. Für die Verwendung von kleinen und schmalen Bäumen mag ich die Apsheronk, die auch den Vorteil von einem späten Austrieb und hoher Frostsicherheit mitbringt.

**NJ:** Frau Herzog, vielen Dank für die Beantwortung der Fragen und weiterhin alles Gute. 📌